

Merkur = Mars/M: Mit Überlegung handeln, organisieren.

Mars = Jupiter/Mondknoten: Erfolgreiche Zusammenarbeit.

Saturn = Mond/Merkur: Konzentriertes Denken, schwere wissenschaftliche Arbeit.

Saturn = Uranus/M: Sich häufig trennen.

Uranus = Jupiter/Saturn: Wechselvolles Leben, plötzliche Änderung der Verhältnisse.

Diese wenigen Arbeiten, deren weitere Durcharbeitung dem Leser überlassen bleibt, dürften mit dem Lebensbild restlos übereinstimmen, obwohl hier nicht die geringste Deutungsspekulation vorgenommen wurde.

R. E.

## Unfallstelle eines Flugzeuges durch kosmobiologische Berechnungen festgestellt

Bedeutsamer Erfolg unseres Mitarbeiters Ernst Esch, Köln.

Die Deutsche Lufthansa schreibt unserem Mitarbeiter unter dem 19. 7. 1939: „Im Besitze Ihres ausführlichen Schreibens vom 13. 7. 1939 sagen wir Ihnen besonderen Dank für Ihre Bemühungen anlässlich der Suche nach der D-AVFB, umso mehr, als sie durch die Auffindung einzelner Bruchstücke in dem von Ihnen als Unfallstelle bezeichneten Gebiet zeigen, daß Ihre Vermutungen auf Grund eines astrologischen Horoskops richtig waren.“ Am 9. 8. 1939 wird in einem weiteren Schreiben Herrn Esch nochmals der Dank ausgesprochen und ihm ein höherer Geldbetrag als Anerkennung für seine Bemühungen überwiesen. Wie nachstehender Bericht des Herrn Esch beweist, handelt es sich hier nicht etwa um Zufallstreffer, sondern um eine exakte Arbeit, die den Wert kosmobiologischer Forschung beweist.

Am 1. 10. 1938, mittags 12 h 25 m MEZ., startete auf dem Flugplatz Frankfurt/M. das Verkehrsflugzeug der Lufthansa D-AVFB mit 13 Personen an Bord nach Mailand. Die Maschine erreichte ihr Ziel nicht. Monatelang durchsuchten deutsche, schweizerische und italienische Maschinen die Alpenländer nach allen Richtungen; ebenso wurden vom Boden aus alle möglichen Gegenden durchsucht ohne das geringste Ergebnis. Die Aussagen von Personen, die die Maschine gehört oder gesehen haben wollten, widersprachen sich teilweise so sehr, daß die verunglückte Maschine in allen möglichen Richtungen vermutet werden konnte und auch gesucht wurde.

Hier sah ich nun die Gelegenheit, auf ganz neutralem Gebiet zu beweisen, was die Astrologie in der Praxis zu leisten vermag. Man muß sich zunächst über die Schwierigkeiten klar werden, was es überhaupt heißt, ein solches Problem auf dieser Grundlage lösen zu wollen. Es ist mir auch nicht bekannt geworden, daß schon einmal eine solche Aufgabe überhaupt gelöst worden wäre.

Mir war bekannt, daß nach Überlieferungen die Stellung des Mondes im Tierkreis für die Richtung maßgebend sei, in der ein gesuchter Gegenstand liegen müsse. Diese Erfahrung bestätigte sich auch hier. Der Mond stand beim Start in  $7^{\circ} 27' 54''$  Steinbock und wies damit nach Süden. Das war aber auch alles. Wo im Süden, auf welcher Breite, östlich oder westlich vom Ausgangsort? Darüber konnte auf dieser Grundlage nichts festgestellt werden. Man konnte hier auch nicht weiter kommen mit sogenannten Fragehoroskopen, obwohl es behauptet wird.

Aus dem Starthoroskop, das mir zunächst zur Verfügung stand, war nicht viel zu ersehen. Die Sonne als Symbol für den Körper war Herr des VIII. und stand mit noch 6 „Trabanten“ in sehr starker Stellung nahe dem M. C. im IX., erhielt ein scharfes Anderthalbquadrat vom Mond als Herrn des VII. und von Jupiter als

Geburtsgebieter. Saturn im IV. flankiert von Hades und Admetos wurde von Mars, seinem Dispositor, aus dem IX. mit einem Halbsextil angegriffen. Zeus als Signifikator für solche unabwendbaren Unglücksfälle stand selbst im VIII. im Quadrat zu Uranus und Kronos aus dem V. Diese Stellungen kamen wohl für die Deutung in Frage, gaben aber wohl keinen direkten Hinweis für den eigentlichen Ort des Unglücks.

Der beste und nächste Anhaltspunkt wäre der annähernde Zeitpunkt des Unglücks gewesen. Anfragen bei der Deutschen Lufthansa, die meine Bemühungen freundlichst unterstützte, ergaben dann, daß einzelne die Maschine zwischen 14 h 45 m — 17 h gesehen haben wollten. Man muß bei dieser Zeitspanne von 2¼ Stunden bedenken, daß M und A in rund 56 m sämtliche Punkte eines Horoskops berühren. Ich rückte nun mit dem laufenden M und A langsam vor, dabei die Sonne und hauptsächlich den Mond beachtend, bis mir die Bedingungen für ein solches Unglück erfüllt schienen. Dabei kam der laufende Mond ins Halbquadrat zum laufenden M.

Mittlerweile konnte ich nach Überwindung bekannter Vorurteile und anderer Schwierigkeiten unter anderem auch die Unterlagen für das Geburtsbild des Flugkapitäns erlangen. Nach eingehender Korrektur desselben war ich selbst überrascht, wie auffällig sich die Zusammenhänge zeigten und wie der von mir berechnete Ort bestätigt wurde.

Die Geburt fand statt am 16. 2. 1906, morgens 7 h 55 m 23 s MEZ. in 51° 24' 15" 11'. Indextag ist der 4. 5. 1906. An Korrekturdaten standen zur Verfügung: Heirat am 17. 3. 1934 Sbg. = 28° 09' 03". I. Absturz 24. 10. 1934 Sbg. = 28° 45' 10", Geburt eines Sohnes 20. 9. 1935 Sbg. = 29° 39'. Tod am 1. 10. 1938. Sbg. = 32° 40' 10".

Das korrigierte Geburtsbild des Flugkapitäns sieht nun folgendermaßen aus:

☉ = 26° 42' 28" ♀	♂ = 7° 11' 34" ♀	Kr = 21° 32' 42" ♀
☽ = 28° 05' 35" ♀	♄ = 7° 52' 13" ♀ R.	Ap = 21° 47' 54" ♀
☿ = 23° 04' 31" ♀	☺ = 20° 41' 47" ♀ R.	Ad = 24° 33' 51" ♀
♀ = 27° 11' 06" ♀	♊ = 20° 40' 42" ♀	Vu = 28° 29' 25" ♀ R.
♂ = 8° 28' 40" ♀	C. = 22° 46' 52" ♀	Po = 18° 45' 57" ♀
♂ = 27° 33' 56" ♀	H = 13° 12' 40" ♀	A = 16° 43' 20" ♀
♂ = 4° 23' 30" ♀	Z = 18° 30' 12" ♀ R.	M = 24° 50' 57" ♀
		♂/♂ = 21° 27' 05" ♀

Der allgemeine Überblick zeigt hier schon äußerst starke Spannungen. Uranus, der Plötzliche, steht als oberster und stärkster Planet im X. in Opposition zum Geburtsgebieter Neptun und im Quadrat zum Mars, dem Herrn des VIII. im I. Hier liegen schon Andeutungen zu einem plötzlichen und gewaltsamen Ende. Ferner finden wir hier genau wie im Todeshoroskop den Mond im Quadrat zur Sonne und ebenfalls noch das Quadrat des Jupiter. Was aber den gewaltsamen und plötzlichen Tod besonders anzeigt, ist die Stellung der Halbsumme Saturn/Uranus zu den persönlichen Punkten A und M, in denen auch die Todesart festgelegt ist. Denn Uranus/Saturn = A/M bzw. Uranus/Saturn — M = A oder Uranus/Saturn — A = M. Diese Stellung fand ihre Auslösung am Todestage, als Uranus v im Halbquadrat zu Mr gelangte. A v kam ins Halbquadrat zu Saturn, in welchem die sensitiven Punkte Widder/Neptun — Zeus, Hades/Neptun — A, Kronos Zeus — Mondknoten, Mondknoten Zeus — Mars, A/M — Uranus und lfd. Mars/Saturn — A liegt sowie Uranus/Neptun.

Daß das vorgeschobene M scharf ins Trigon zum Jupiter kommt, mag den oberflächlichen Betrachter wundern. Wenn man aber weiß, daß Jupiter als Mit-

geburtsgebiete von den beiden Lichtern „verletzt“ wird, so ist diese Konstellation verständlich, zumal der Jupiter in diesem Falle einem raschen schmerzlosen Ende entsprach. Im Jupiter und M v liegen folgende Konstellationen Mars — Saturn, Mondknoten/Saturn, Uranus Zeus — Hades, Uranus Hades — Neptun, Kronos Hades — Uranus, Mondknoten/Zeus — Sonne, Kronos Zeus — Jupiter, Sonne Saturn — Zeus, Neptun Hades — Mars, Mondknoten Mars — A, M Saturn — A, Sonne/Mond und die laufende Halbsumme Sonne/Uranus.

Ich mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß ich nur ganz genaue Konstellationen anführe, die höchstens einen Orbis von Minuten haben. In einem genau korrigierten Horoskop muß sich alles Wesentliche in diesem Umkreis finden, und man hat es nicht nötig, gar über ein halbes Grad und noch mehr hinauszugehen, wenn man Ereignisse der Zeit nach festlegen will.

Der Radix-A, der so schwer belastet ist durch die Konjunktion mit Saturn/Uranus — M, Sonne/Mars — Zeus, Neptun Hades — Saturn, Mars, Kronos — Hades, Widder/Zeus, M/Mars, Hades + Zeus, und in dem auch vom laufenden Himmel die Bilder Uranus Zeus — Hades in Opposition zu A, Uranus Mars — Kronos Opposition A, Mars/Saturn — Merkur, Uranus M — Cupido und Sonne/A liegt, kommt Widder zu Saturn. Dieser Saturn selbst enthält M/A — Uranus, Widder Neptun — Zeus, Hades Neptun — A, Mondknoten Zeus — Mars, Kronos Zeus — Mondknoten, Merkur Zeus — Uranus.

Man errechne sich nur diese Aufstellung von A und M radix und vorgeschoben und wird das ganze Drama glatt ablesen können.

Kommen wir nun zu dem eigentlichen Thema. Wie zeigt sich der laufende A und M und damit der Unglücksort in diesem Horoskop?

Das Unglück geschah in dem Augenblick, als die Maschine einen ganz bestimmten Punkt der Erde zu einer ganz bestimmten Zeit erreichte, als die Halbsumme des lfd. A und M genau in Konjunktion kam mit dem M r des Führers der Maschine.

Der lfd. M, der gleichzeitig ins Halbquadrat zum lfd. Mond kam, erreichte das Trigon zur Spitze I r, die Halbsummen Saturn/Hades, Zeus — Mond, Hades Zeus — Neptun, Sonne Saturn — Uranus, M Zeus — Saturn und die laufende Summe Sonne + Zeus.

So geht man nun Punkt für Punkt durch. Ebenso kann man A und M progressiv untersuchen. Ich möchte aber hier nur auf pr. A hinweisen, daß es in ähnlichen Beziehungen steht zum Saturn r wie der v. A. Das pr. M. C. in 8° 43' Jungfrau steht zum lfd. M und zum Mars r in Beziehung.

Damit alles für den Interessenten nachgeprüft werden kann, gebe ich auch noch das Unglückshoroskop bekannt.

Flugzeugabsturz am 1. 10. 1938, nachm. 15 h 09 m MEZ. 46° 20' 30" und 9° 36' 15" = 38 m 25 s.

☉	= 7° 44' 11" ♌	♂	= 17° 13' 50" ♍ R.	Kr	= 15° 36' ♍ R.
☽	= 8° 48' 43" ♌	♂	= 21° 31' 10" ♎	Ap	= 12° 36' 19" ♎
☿	= 0° 44' 12" ♌	☼	= 1° 18' 45" ♍	Ad	= 14° 01' 51" ♍ R.
♀	= 21° 57' 05" ♎	♂	= 19° 43' 14" ♎	Vu	= 17° 40' 45" ♎ R.
♂	= 15° 02' 23" ♎	C	= 9° 24' ♎	Po	= 4° 19' 40" ♌
♊	= 22° 54' 14" ♋ R.	H	= 16° 37' 32" ♍ R.	Λ	= 25° 48' 41" ♌
♋	= 15° 08' 39" ♍ R.	Z	= 16° 02' 43" ♍	M	= 23° 53' 12" ♎

Ich kann leider nicht so ausführlich werden, wie ich gern möchte; denn über dieses Beispiel könnte man ein ganzes Buch schreiben. Für die Lösung solcher Aufgaben möchte ich aber ganz besonders auf den laufenden A und M hinweisen und ganz besonders auf den lfd. Mond. Um zu noch genaueren Ergebnissen zu kommen, müßte man über den Mond eine genauere Ephemeride zur Verfügung haben, die den Mondstand wenigstens für alle drei Stunden angibt. So müßte an Hand von Beispielen nachgeprüft werden, ob die Differenz zum Beispiel wie hier vom Mond des Startes und dem Mond des Ereignisses in Länge oder RA zur geographischen Länge des Ortes Frankfurt/M. hinzugezählt, auf den Ort des Unglücks führen würde. Ferner scheinen mir Beziehungen möglich, den Mond vom Widderpunkt an gerechnet zum geographischen Ort des Unglücks in Länge oder RA. In unserem Beispiel steht der lfd. Mond in  $8^{\circ} 48' 43''$  Steinbock, während die geographische Länge des Unglücksortes ungefähr  $9^{\circ} 36' 30''$  v. Gr. ist. Vielleicht bietet sich hier eine Möglichkeit, den wirklichen  $0^{\circ}$  Widder auf unserer Erde mal endlich festzustellen. Nach unserem Beispiel müßte er dann  $0^{\circ} 48'$  östl. v. Gr. liegen oder im Quadrat dazu, da Mond im Steinbock war. So wären hier noch mancherlei Fragen aufzuwerfen.

Am 2. Juni gab ich das Ergebnis meiner Berechnungen an die Vertretung der Deutschen Lufthansa in der Schweiz bekannt. Ich gab an, die Maschine liegt auf einer östlichen Länge ungefähr  $9^{\circ} 36' 15''$  ö. Gr. und auf einer Breite, die frühestens  $46^{\circ} 20' 30''$  beginnt und längs an der Schweizer Grenze, das ist  $46^{\circ} 17' 55''$ , endet. Ferner gab ich an, daß die Maschine 15 h 9 m abgestürzt ist. Man versprach mir das angeführte Gelände trotz der Unwahrscheinlichkeit, weil man dort schon mal gesucht hatte, nochmals abzusuchen. Man wollte die Schneeschmelze weiter abwarten.

Da fanden am 9. Juli gegen 6 Uhr morgens Bergsteiger, die zufällig die Gletscher dort erstiegen, die ersten Trümmer. In den nächsten Tagen wurden noch eine Menge kleinerer Trümmer gefunden, doch die eigentliche Maschine der Toten nicht. Da die Ausgrabungen wegen der Lawinen zu gefährlich waren, wurden weitere Nachforschungen eingestellt. Die Toten sollten dort ihr Grab behalten.

Was sind nun die Tatsachen? Die Maschine ist gegen die steile Wand des Cengalo, 3200 m hoch, geflogen, ist dort zerschellt und hat sich im Absturz tief in die Finsternis der Schnee- und Gletschermassen eingebohrt. Die unglücklichen Insassen sind dann, soweit sie durch den heftigen Anprall nicht zerschmettert waren, erstickt und haben bestimmt einen raschen Tod gefunden. Die Trümmer wurden auf einer östl. Länge von  $9^{\circ} 36' 20''$  —  $9^{\circ} 36' 40''$  und einer nördlichen Breite von  $46^{\circ} 17' 55''$  —  $46^{\circ} 18' 55''$  gefunden.

Wenn auch die eigentliche Maschine selbst noch nicht gefunden wurde, so ist durch die Fundstelle der Trümmer der Beweis erbracht, daß die Maschine innerhalb der von mir berechneten Strecke liegt. Was die Zeit anbelangt, die ich mit 15 h 9 m angab, so wird auch diese wenigstens durch eine Uhr der Toten bestätigt werden, wenn vielleicht der nächste kommende heiße Sommer die Maschine ans Licht bringt.

Ich habe an diesem Beispiel unter Beweis gestellt, daß man mit Hilfe der Astrologie in der Lage ist, praktische Arbeit zu leisten, ja vielleicht Probleme zu lösen, die sonst ungeheure Kosten und Mühen verursachen würden, und das sozusagen vom grünen Tisch. Ich möchte alle Studienfreunde ermuntern, sich bei passender Gelegenheit an ähnliche praktische Aufgaben heranzuwagen, da nur der praktische Erfolg uns Anerkennung verschaffen kann.

**Nachwort der Schriftleitung:** Wir beglückwünschen Herrn Esch zu seinem Erfolg und hoffen, daß er uns demnächst Gelegenheit geben wird, über den Gang der Untersuchungen noch etwas mehr mitzuteilen. Wegen Raummangels müssen wir verschiedene Erläuterungen und Zeichnungen für die nächste Nummer aufheben.